



it Wilhelm Raabes Sämtlichen Werken wird dem deutschen Volke ein Schatz gegeben, wie unser neueres Schrifttum keinen größeren und reicheren aufzuweisen hat, ein Haus- und Lebensschatz an sinnendem Ernst und goldner Laune, voll hellen Lachens und weisen Lächelns, aber auch voll von wahren Mitgefühl und jenen tiefen Schauern, das der Menschheit besseres Teil ist.

Als Wilhelm Raabe am 15. November 1910 fast achtzigjährig von uns schied, da trauerten mit der engeren und doch schon großen und weitverbreiteten Gemeinde derer, die in ihm schlechtthin ihren Meister und Lebensführer sehen, alle Kundigen und Urteilsfähigen in unserm Volk um einen der größten, der freiesten und eigensten, der deutschesten Dichter dieser Zeit. Hat doch in Wahrheit, seit vor fast zwei Menschenaltern seine „Chronik der Sperlingsgasse“ und eben jetzt vor fünfzig Jahren sein „Hungerpastor“ erschienen war, kein Schriftstellernamen einen so reinen, trauten, heimatlichen Klang bei der älteren Generation gehabt und wieder bei der jüngeren und jüngsten gewonnen, wie Wilhelm Raabe.

Schon die Erzählungen und Romane seiner Frühzeit waren keine bloße Unterhaltungslektüre, wie der Tag sie heraufbringt und versinken sieht: so spannend und oft abenteuerlich ihre Fabel ist, so reich sind sie zugleich an wahrhaft dichterischen Schönheiten, und selbst der leichten Skizze fehlt nie der hohe und tiefe Sinn, der Ewigkeitswerte hineinlegt. Vollends dann, seit er sich selber ganz gefunden hatte und nun in seiner Eigenart entfaltet, wurde er in der langen Reihe seiner Werke seines Mannes- und Greisenalters erst recht die Stimme des deutschen Gemüts und des deutschen Gewissens, zugleich aber jenes freien, alles überleuchtenden und — bald mit hellem Lachen, bald durch männliche Resignation — alles überwindenden Humors, den wir in der Weltliteratur nur bei wenigen Auserwählten finden.

In solchem Sinne hat der Dichter, ein Kenner und Kündiger unserer Volksseele, wie wenige vor und neben ihm, in seinen zahlreichen Historien Menschen, Zustände und Schicksale deutscher Vergangenheit seit dem ausgehenden Mittelalter — kraftvolles Bürgertum in Glück und Not, das Ringen der Reformationszeit, die Schrecken des Glaubenskrieges, die bürgerliche Enge und den geistigen Aufschwung im XVIII., die nationalen Strebungen des XIX. Jahrhunderts von der Fremdherrschaft bis zu der Aufrichtung des neuen Reichs — gestaltet und vor uns hingestellt in markiger Zeichnung und ihren eigensten Farben, Zeugnisse der unvergänglichen deutschen Art im Guten und Schlimmen. Daneben aber hat er fort und fort in der noch größeren Zahl seiner Romane und Geschichten aus der eigenen Gegenwart die innere Entwicklung und Umgestaltung unseres Volkes und Landes in der zweiten Hälfte seines Jahrhunderts getreulich gespiegelt — immer und auch da, wo seine Helden Originale und seltsame Kostgänger Gottes sind, mit dem scharfen und unbestechlichen Blick und Fingerzeig auf das fernhaft Deutsche, das menschlich Gute und das ewig Wahre.

Indem er uns dabei seine eigene harterkämpfte Weltanschauung, in der jedes, auch das bitterste Lebensleid einen Ausgleich in sich selber findet, durch Hunderte von Bildern und Gestalten immer neu und immer eindringlicher vermittelt, macht er uns innerlich nicht bloß reicher, sondern auch besser und glücklicher. Wieviele, die selbst von Leid und Not bedrängt und niedergedrückt, in stiller Stunde sich in ein Buch Wilhelm Raabes versenkten, haben die Freundeshand verspürt, die ihnen leise die Falten des Kummers von der Stirne strich, haben eine Stimme vernommen, die sie tröstete, wie einen seine Mutter tröstet, und aufs neue Mut und Kraft gewonnen, das Leben ertragend und erkämpfend zu bejahen! So ist er, der unbekümmert um den eigenen Vorteil, um Lob oder Verkennung des Tages Jahrzehnte lang in Stille und Enge sein Bestes geschaffen und Saaten der Zukunft ausgestreut hat, geworden, was er sich vorgesetzt hatte, — ein rechter Bildner und ein geistiger Führer seines Volkes, ein Erwecker und Bekräftiger jener echten Vaterlandsliebe, die ohne Lärm sich in der Gesinnung und in der daraus geborenen Tat bewährt.

Mit Recht zählte ihn dafür Heimat und Ausland schon bei Lebzeiten zu den Klassikern, die der Gebildete kennen und nach Möglichkeit besitzen muß. Der bisherige Preis der Einzelwerke und ihre ungleichmäßige Ausstattung war aber für die Mehrheit auch seiner eigentlichen Gemeinde ein oft beklagtes Hindernis, „den ganzen Raabe“ zu immer erneutem Genuß in guten und Trost in trüben Tagen zu erwerben: um so freudiger wird die gegenwärtige wohlfeile und dabei würdig, ja vornehm ausgestattete erste Gesamtausgabe, die das vollständige Lebenswerk des Dichters: mehr als ein halbes Hundert Romane, Novellen und Erzählungen enthält, von allen Verehrern des großen Dichters willkommen heißen werden und sicherlich deren Zahl im weiten Vaterlande zum Segen unseres Volkes vervielfachen.